

Erasmusbericht

Erasmus + ja oder nein?

Meine Antwort ist definitiv JA!

In einem Erasmussemester lernt man nicht nur eine ganz andere Kultur kennen und verbessert die Sprache, man lernt auch sehr viel über sich selbst und erkennt ganz neue Seiten an sich. Alltägliche Dinge müssen neu entdeckt werden. Die Aufgabe besteht darin, sich selbst in die Gesellschaft zu integrieren, neue Menschen kennenzulernen, Traditionen und Orte.

Immer wieder wird man mit neuen Herausforderungen und auch mit sich selbst konfrontiert, wodurch man das Land und Leute, aber auch sich selbst besser kennenlernt.

Vorbereitung:

Vor dem Antritt eines Erasmussemesters, sollte man ein Jahr einplanen, um eventuelle Sprachkurse zu belegen, Fristen einzuhalten, Förderungen und Unterlagen zu beantragen und zu organisieren.

Ich selbst, habe mehr durch Zufall von einem Kommilitonen erfahren, dass die Frist Mitte Februar endet. Sofort habe ich mich darum gekümmert, da ich gerne zum Sommersemester ins Ausland wollte.

Online konnte ich mir die jeweiligen Partneruniversitäten anschauen und durch Recherche im Internet und Gesprächen mit Erasmuskoordinatoren für meinen Fachbereich Kunst, über diese informiert.

Meine drei Wünsche waren: Newcastle upon Tyne (England)

Izmir (Türkei)

Budapest (Ungarn)

Da mein Englisch zu dem Zeitpunkt nicht besonders fließend war und ich auch noch nicht den Draht zur Sprache gefunden hatte, entschied ich mich für England als ersten Wunsch.

Nach einigen Monaten bekam ich zu meiner Überraschung, die Zusage und freute mich riesig darüber gefreut im Januar 2015 nach England gehen zu dürfen, um Freie Kunst in Newcastle upon Tyne studieren zu dürfen.

Um das ausreichende englische Niveau zu haben, belegte ich noch einen Sprachkurs an der Uni, der mir auch als General Studies Kurs angerechnet werden kann und informierte mich durch andere Erfahrungsberichte, was auf mich zukommen würde.

Da man in anderen Ländern immer noch darauf bezahlt, wenn man abhebt, habe ich mir eine Kreditkarte bei meinem Bankinstitut beantragt, die zu meinem Glück, auch extra für Studierende gedacht ist.

Wohnungssuche:

Durch das durchlesen anderer Erasmuserfahrungsberichte, viel mir auch schnell auf, dass gerade für England, sich die Wohnungssuche als sehr schwer herausstellen würde. Meine Erasmuskoordinatorenin stellte mir den Kontakt zu einem ehemaligen englischen Erasmusstudenten her, der Wohnungen in Newcastle für Erasmusstudierende vermittelt. Ich schrieb ihn über ein öffentliche Netzwerke an und erhielt schon nach kurzer Zeit eine Antwort.

Durch eine eigens kreierte Website, konnte ich mir die zur Vermietung stehenden Zimmer anschauen und wurde nach meiner Entscheidung, weiter an die Agentur vermittelt. Die Agentur setzte ein Skypegespräch an, in dem mir alles über deren Dienste erklärt, sowie Tips gegeben wurde, die mir es am Anfang leichter machen würden. Ich war überaus erleichtert, weil sie auf meine Bedürfnisse eingehen konnten und mir besser sagen konnte, wo es sich lohnt zu wohnen.

Da der Kurs derzeit sehr schlecht ist, England sehr teuer und man auch noch Kunstmaterialien kaufen muss, sollte man mit höheren Lebenshaltungskosten rechnen, ca. 300-400 Pfund pro Monat und um die 300-350 Pfund für die Miete.

Transport:

Die beste und günstigste Möglichkeit nach Newcastle zu kommen, war für mich von Bremen nach Edinburgh. Wenn man früh genug bucht, bekommt man Flüge ab 15 Euro, so wie bei mir. Ich buchte noch mein extra Gepäck dazu und war am Ende bei etwa 50 Euro.

In Newcastle gibt es verschiedene Transportmöglichkeiten. Da ich in Heaton, einer der Studentenviertel gelebt habe, bietet es sich an den Bus Nr. 1 zu nehmen, der jedoch relativ teuer ist und leider oft Verspätung hat.

Ich bin es gewohnt Fahrrad zu fahren und habe mich sofort auf die Suche nach einem gemacht. Auf der Website Gumtree wird man sehr schnell fündig. Mein neuerworbenes Fahrrad war jedoch ein wenig zu klein und sobald die Uni anfing merkte ich, dass dort jeden Dienstag ein Fahrraddienst zur stelle war, der umsonst die Fahrräder repariert. Ich fragte die netten Herren, ob sie zufällig auch noch Fahrräder verkaufen würden und zu meinem Glück hatten sie, ein tolles Mountainbike für nur 30 Pfund für mich. Ein Mountainbike ist wirklich sinnvoll, da Newcastle nicht wie bei uns flach, sondern wirklich hügelig ist und man unbedingt mehrere Gänge braucht. Der Linksverkehr war am Anfang aufregend, aber auch daran gewöhnt man sich schnell. Fahrradwege wie bei uns gibt es dort nicht, deswegen weicht man oft auf die Straße aus.

Wenn man kein Fahrrad fahren möchte, (was sehr viel Geld spart), kann man auch mit der Metro überall hin, oder man lädt sich die App blueline Taxi runter und bestellt Taxen, um abends wegzugehen. Die App funktioniert super und die Taxifahrten sind sehr günstig.

Allgemeine Informationen:

In Newcastle gibt es zwei Universitäten, die auch wirklich nah beieinander sind. Die

Newcastle University und die Northumbria University. Wirklich toll finde ich, dass alle Fakultäten miteinander verknüpft sind und Fächer wie Kunst und Architektur zusammengelegt.

Hilfreich ist außerdem, dass die Universitäten direkt im Stadtzentrum sind und man bequem zur Mittagspause in die Stadt gehen kann, um dort zu essen. Eine Mensa wie in Bremen gibt es leider nicht und auch das Angebot an relativ günstigen Mahlzeiten ist nicht sehr groß. Es gibt für Studierende aber fast überall Rabatte und sonst sogenannte „Meal Deals“. In der Bäckerei Greggs, oder auch in der Apotheke Boots, ja Apotheke, kann man sich ein Sandwich, oder Baguette, ein Getränk und einen Snack für 3 Pfund kaufen. Um den Studentenausweis zu bekommen, der gleichzeitig Bibliothekskarte ist, geht man in die direkt anliegende Robinson Library und erklärt sein Anliegen. Dort wird einem weitergeholfen und auch das System der Bibliothek erklärt. Schön fand ich auch, dass man direkt ca. 25 Pfund Kopiergeld auf seiner Karte hat, die allemal ausreichen.

Die anderen Austauschstudierenden traf ich das erste Mal in der Orientierungswoche. Vielen kamen aus nicht europäischen Ländern, wie Kanada, oder sogar Australien. In der Kunstakademie, die direkt im Hauptgebäude der Universität ist, welches ein wenig so aussieht wie bei Hogwarts, trafen wir uns mit unserer Tutorin. Sie machte mit uns einen Rundgang erklärte uns alles und zeigte uns unserer Atelierräume. Schade fand ich, dass alle Austauschschüler für den Bereich Kunst in ein Atelier nach unten, neben die Metallwerkstatt gelegt wurden. Leider waren auch die Wände uneben, das Mauerwerk kam raus, oder Leitungen waren im Weg. Nach ein paar Tagen ging ich in andere Studios (Ateliers) und fragt mal rum, ob zufällig noch ein Platz frei sei und ob das in Ordnung gehen würde. Schnell fand ich einen Platz und lernte so auch die anderen englischen Kunststudierenden kennen. Als ich mein erstes Treffen mit meiner Tutorin hatte, war die Rede vom zurückziehen in das alte Studio. Ich erklärte ihr, dass ich zum schaffen von Kunst hier bin und dem Austausch mit der englischen Kultur und seinen Menschen und ich nicht zurückziehen werde, da ich nur 5 Monate hier bin. Nach einer kurzen Diskussion, konnte ich mich zum Glück durchsetzen.

Falls man Probleme beim Einfinden hat, kann man sich auch einfach in das Buddy Programm aufnehmen lassen, oder den Veranstaltungen der Erasmussociety beitreten. Beide organisieren Veranstaltungen und Ausflüge.

Bei dem Kunstladen „Idee“ kann man hervorragend Kunstartikel kaufen und wenn man nicht so Lust hat, den ganzen Weg durch die Stadt runter zu laufen, kann man auch bei Ray, der einen kleinen Kunstbedarfsladen, direkt in der Eingangshalle besitzt, einkaufen.

Sehenswertes:

In Newcastle selbst wird sehr viel gelaufen, wenn man mit dem Fahrrad fährt ist das schon was besonderes. Es gibt tolle alte Kirchen, das Castle, Chinatown und die sogenannte Quayside, mit einem Boulevard direkt am Fluss Tyne und den 7 verschiedenen Brücken. Für Kunststudierende ist es wichtig, in das Gebäude auf der anderen Seite des Flusses zu gehen. Das „Baltic“ ist ein riesiges Kunstmuseum, in dem zeitgenössische Kunst ausgestellt wird und in dem es auch eine tolle Aussichtsplattform gibt, bei dem man einen

fantastischen Blick über die ganze Stadt hat.

In 20 min. fährt man mit der Metro an die Nordsee nach Tynemouth und findet dort tolle kleine Geschäfte, Möglichkeiten zum Surfen und spazieren. Samstag gibt es einen großen Flohmarkt, direkt an der Metrostation, der sich sehr lohnt.

Durch soziale Netzwerke sollte man unbedingt Veranstaltungsreihen beitreten, Streetfoodmarkets, Festivals, Ausstellungen usw. sind jede Woche auf dem Programm. Wer noch nie in Newcastle war, sollte wissen, dass es die Partystadt Nummer eins für Engländer ist. Man bekommt einen kleinen Kulturschock, weil die Engländer grundsätzlich ohne Jacke feiern gehen und wahnsinnig knapp bekleidet sind. In der „Shakespearestreet“ findet man unter anderem einen meiner Lieblingspubs, das „Lady Greys“ und in dem Viertel „Useburn“, das „Cluney“, in dem oft Veranstaltungen sind. Auch sollte man sich über das Festival „Shindig“ informieren, sowie über die „Late night Shows“, wenn man im Sommersemester herkommt. Als Kunststudierende, wird man ständig zu Ausstellungen gehen, da die höheren Semester selber Ausstellungen für sich organisieren. Wichtig ist nur, zu kommunizieren und in das „Art Cafe“, im Kunstgebäude zu gehen, nachzufragen und offen zu sein. Man braucht wirklich keine Angst vor der Sprache haben, die Leute dort wissen, dass man es nicht perfekt kann und sind sehr freundlich und geduldig. Ich selbst habe zum Abschluss meines Semester eine Ausstellung mit einem Freund organisiert und meine Kunstwerke in dem Annex- Raum in dem „Newbridge Project“ ausgestellt und sogar anschließend etwas verkaufen können. Das „Newbridge Project“ ist ebenfalls eine Anlaufstelle und organisiert ständig künstlerische Veranstaltungen. Das Gebäude befindet sich direkt in der Stadtmitte und viele KünstlerInnen haben dort ein Studio gemietet.

Ich kann nur sagen, es gibt wahnsinnig viel zu entdecken und für mich war es eine erlebnisreiche und wundervolle Zeit, in der ich unglaublich tolle, neue Freunde kennengelernt habe, meinen jetzigen Freund und sehr viel über mich und die Kunst gelernt habe. Ich würde jedem empfehlen nach Newcastle upon Tyne zu gehen. Es ist eine ganz verrückt durchgemixte Stadt und bietet wirklich für jedermann etwas.

Außerdem sollte man wirklich keine Angst vor dem sogenannten „Geordie“ Akzent haben, da man eher Studierende kennenlernt und die kommen aus verschiedenen Teilen Großbritanniens.

Tips:

- www.megabus.com (günstige Busfahrten)
- <http://www.thetrainline.com> (Züge England)
- <http://www.balticmill.com> (zeitgenössische Kunst)
- <https://laingartgallery.org.uk> (Kunstmuseum)
- <http://thenewbridgeproject.com> (Veranstaltungen, Kunst)
- <http://www.erasmusliving.co.uk> (Wohnungen)

